

50 Cent | Robert Greene

# Geld Macht Freiheit

10 Gesetze für den  
täglichen Businesskampf

Übersetzung aus dem Englischen  
von Almuth Braun

**REDLINE** | VERLAG

© des Titels »Geld Macht Freiheit« (ISBN 978-3-86881-056-1)  
2009 by Redline Verlag, FinanzBuch Verlag GmbH, München  
Nähere Informationen unter: <http://www.redline-verlag.de>

# Kapitel 1:

## Die Dinge so sehen, wie sie sind – intensiver Realismus

Die Realität kann oft hart sein. Ihre Tage sind gezählt. Es bedarf ständiger Anstrengungen, um sich einen Platz in dieser rücksichtslosen, wettbewerbsintensiven Welt zu verschaffen und ihn zu verteidigen. Menschen können heimtückisch sein und endlose Kämpfe in ihr Leben tragen. Sie müssen der Versuchung widerstehen, sich zu wünschen, dass alles anders sein möge. Stattdessen müssen Sie diese Umstände ohne jede Angst akzeptieren und sie sogar begrüßen. Wenn Sie sich auf die Geschehnisse in Ihrer Umgebung konzentrieren, werden Sie ganz genau erkennen, warum manche Menschen im Leben vorankommen und andere scheitern. Indem Sie die Manipulationen der Menschen durchschauen, können Sie sie abwenden. Je besser Sie die Realität erkennen, desto mehr Macht werden Sie besitzen, um die Realität zu Ihren Gunsten zu verändern.

## Das Auge des Gangsters

**Das ist das Leben, neu und eigenartig; eigenartig, weil wir uns davor fürchten; neu, weil wir unsere Augen abgewandt hielten. Menschen sind Menschen und das Leben ist das Leben, und wir müssen beides so nehmen, wie es ist. Wenn wir sie ändern wollen, müssen wir sie so nehmen, wie sie nun einmal sind.**

**Richard Wright**

Als Junge hatte 50 Cent (alias Curtis Jackson) einen großen inneren Antrieb: Ehrgeiz. Er wollte unbedingt genau die Dinge, die er scheinbar nie besitzen würde – Geld, Freiheit und Macht.

Wenn er die Straßen von Southside Queens betrachtete, dem Getto, in dem er aufgewachsen war, starrte Curtis eine deprimierende Realität entgegen. Er konnte zur Schule gehen und sich ernsthaft dem Lernen widmen, doch die Kids, die das taten, schienen nicht sehr weit zu kommen – sie verbrachten ihr Leben in schlecht bezahlten Jobs. Er konnte kriminell werden und schnell Geld verdienen, doch diejenigen, die diesen Weg wählten, starben entweder jung oder verbrachten einen Großteil ihrer Jugend hinter Gittern. Er konnte dem Ganzen entkommen, indem er Drogen nahm, doch wer sich einmal auf diesen Pfad begab, für den gab es kein Zurück mehr. Die einzigen Menschen, die nach seiner Erkenntnis ein Leben führten, wie er es sich erträumte, waren die Straßengangster, die Drogenhändler. Sie besaßen die Autos, die Klamotten, die Macht und führten das Leben, das seinem Ehrgeiz entsprach. Und so kam es, dass er mit elf Jahren beschloss, Drogenhändler und der größte Gangsta von allen zu werden.

Je tiefer er jedoch in diese Welt eindrang, desto klarer wurde ihm, dass die Realität viel schmutziger und härter war, als er es sich vorgestellt hatte. Die Drogenkonsumenten, seine Kunden, waren unberechenbar und schwer zu durchschau- en. Die anderen Straßengangster kämpften alle um dieselbe begrenzte Zahl an Straßenecken und konnten einem jederzeit von hinten in den Rücken fallen. Die großen Dealer, die das Viertel kontrollierten, konnten gewalttätig und erbarmungs- los sein. War jemand zu erfolgreich, gab es immer irgendje- manden, der versuchte, ihm alles wegzunehmen. Die Polizei war überall. Ein falscher Schritt, und man landete im Gefäng- nis. Wie konnte er in diesem Chaos erfolgreich sein und all die unvermeidlichen Gefahren abwenden? Das schien un- möglich zu sein.

Eines Tages sprach er mit einem alten Gangsta namens Truth – Wahrheit – über die problematischen Aspekte des Lebens auf der Straße. Truth teilte ihm Dinge mit, die Curtis niemals vergessen sollte. Beschwer dich nicht über die schwierigen Bedingungen, sagte er. Tatsächlich ist das harte Leben auf diesen Straßen sogar ein Segen, vorausgesetzt, du weißt, was du tust. Weil das hier so eine gefährliche Welt ist, muss sich ein Straßengangster stets intensiv auf das konzentrieren, was um ihn herum passiert. Er muss ein Gefühl für die Straße ent- wickeln – wer Probleme bedeutet, wo vielleicht neue Chan- cen warten. Er muss den ganzen Dreck durchschauen, den die Leute nach ihm werfen – ihre Spiele, ihre lausigen Ide- en. Ein Straßengangster muss sich selbst betrachten, seine ei- genen Grenzen und seine Dummheit. All das macht seinen Blick messerscharf, und so wird er zu einem aufmerksamen Beobachter aller Details. Darin liegt seine Macht.

Die größte Gefahr, so teilte er Curtis mit, ist nicht die Polizei oder irgendein unangenehmer Rivale. Die größte Gefahr be-

steht darin, dass die Wachsamkeit nachlässt. Ich habe das bei vielen Straßengangstern erlebt, sagte Truth. Wenn die Dinge gut laufen, glauben sie, das geht immer so weiter, und dann werden sie nachlässig und achten nicht mehr so genau auf die Straße. Wenn es schlecht läuft, wünschen sie sich, alles möge anders sein, und hecken irgendeinen dämlichen Plan aus, wie sie leicht und schnell Geld verdienen können. So oder so sind sie schnell erledigt. Wenn du die Realität der Straße aus der Kontrolle verlierst, kannst du dich auch gleich umbringen.

In den folgenden Monaten dachte Curtis immer öfter über Truths Worte nach, die sich allmählich in seinem Kopf festsetzten. Er beschloss, Truths Botschaft in eine Art Kodex zu verwandeln, nach dem er leben wollte. Er würde niemandem vertrauen; er würde seine Absichten selbst vor Freunden und Partnern verheimlichen, und egal wie hoch oder tief ihn das Leben katapultieren sollte, er würde ein absoluter Realist bleiben und seinen Blick stets messerscharf und fokussiert halten.

In den folgenden Jahren wurde er zu einem der cleversten Gangster des Viertels; er kontrollierte eine kleine Mannschaft, die ihm gutes Geld einbrachte. Die Zukunft machte einen vielversprechenden Eindruck, doch dann landete er durch einen Moment der Unachtsamkeit im Netz einer Polizeiaktion, und so wurde er im Alter von 16 Jahren zu neun Monaten in einem Resozialisierungszentrum im Norden von New York verurteilt. In dieser ungewohnten Umgebung und mit viel Zeit zum Nachdenken fielen ihm plötzlich wieder Truths Worte ein. Dies war nicht der Zeitpunkt, um in Depression zu verfallen oder zu träumen, sondern die Augen auf sich selbst und die Welt zu richten, in der er lebte. Sieh die Realität so, wie sie ist, egal wie hässlich sie sein mag.

Curtis' Ehrgeiz war ungebrochen; er wollte echte Macht, etwas, worauf er aufbauen konnte. Doch kein Straßengangster hält so lange durch. Mit Mitte zwanzig werden sie bereits langsamer, und dann stößt ihnen etwas zu, oder sie landen in schlecht bezahlten Jobs. Was sie für diese Realität blind macht, sind das Geld und der Lebensstil, den sie auf dem Höhepunkt ihrer Karriere pflegen. Sie glauben, das wird immer so bleiben.

Curtis musste aufwachen und aussteigen, solange er noch jung war und sein Ehrgeiz sich verwirklichen ließ. Angst hatte er keine. Und so beschloss er nach einigem Nachdenken, in das Musikgeschäft einzusteigen. Er würde einen Mentor finden, jemanden, der ihm zeigen würde, wie dieses Geschäft funktioniert. Er würde alles über Musik und Geschäft lernen, was es zu lernen gab. Und er würde keinen Plan B entwerfen – entweder er würde es schaffen oder untergehen.

Mit einer gewissen Energie der Verzweiflung vollzog er den Wechsel in das Musikgeschäft und schuf sich dort eine Nische, indem er einen harten, rauen Sound kreierte, der die Wirklichkeit der Straße widerspiegelte. Nach einer unermüdlichen Mixtape-Kampagne in New York wurde der weiße Rapper Eminem auf ihn aufmerksam, der mit ihm einen Plattenvertrag schloss. Es hatte den Anschein, als habe Curtis nun seine Kindheitsträume verwirklicht. Er besaß Geld und Macht. Die Menschen waren nett zu ihm; wohin er auch kam, umschmeichelten sie ihn und wollten an seinem Erfolg teilhaben. Er begann die Wirkung zu spüren – die positive Presse, die begeisterten Anhänger –, all das begann ihm zu Kopf zu steigen und seinen Blick zu trüben. Oberflächlich betrachtet erschien alles großartig, doch wie sah die Realität dahinter aus? Mehr denn je brauchte er einen klaren, durchdringenden Blick, um den Glamour und die ganze Aufregung zu durchschauen.

Je intensiver er hinter die Kulissen blickte, desto klarer wurde ihm, dass die Realität des Musikgeschäfts genauso brutal war wie die Realität der Straße. Die Manager der großen Musikkonzerne waren erbarmungslos. Sie lullten einen mit ihren charmanten Worten ein, während sie sich in Wirklichkeit keinen Deut um die Zukunft eines Künstlers scherten. Sie wollten einfach jeden Dollar aus einem Musiker herauspressen, der sich nur irgendwie herauspressen ließ. War ein Künstler plötzlich nicht mehr so angesagt, wurde er langsam an den Rand gedrängt, und der Abstieg war umso schmerzlicher, wenn ein Künstler bereits den Erfolg gekostet hatte. Man war in ihrem Spiel nichts weiter als eine Spielfigur. Jeder Dealer von der Straßenecke hatte mehr Macht und Kontrolle über seine eigene Zukunft als ein Rapper.

Und das Geschäft selbst? Die Umsätze aus CD-Verkäufen sanken, weil die Menschen die Musik illegal aus dem Internet herunterluden oder sie in anderer Form erwarben. Jeder, der Augen im Kopf hatte, konnte das erkennen. Das alte Geschäftsmodell hatte ausgedient. Doch dieselben Manager, die so gerissen wirkten, hatten Angst, sich dieser Realität zu stellen. Sie klammerten sich an die Vergangenheit und zogen jeden mit sich in den Abgrund.

Nicht Fifty. Er entging diesem Schicksal, weil er eine andere Richtung einschlug. Er baute ein diversifiziertes Geschäftsimperium auf, in dem Musik nur ein Instrument war, das ihn an sein Ziel bringen sollte. Seine Entscheidungen basierten auf der intensiven Beobachtung und Interpretation der veränderten Rahmenbedingungen, die er im Musikgeschäft entdeckt hatte, die sich aber auf alle Ebenen des Geschäftslebens erstreckten. Sollten andere sich doch auf ihre MBA-Abschlüsse, ihr Geld und ihre Beziehungen verlassen! Er würde sich stattdessen auf den Scharfblick des Straßengangsters verlassen,

der ihn in nur wenigen Jahren von der untersten Stufe der amerikanischen Gesellschaft an die Spitze katapultiert hatte.

## Der furchtlose Ansatz

**Realität ist meine Droge. Je mehr ich davon bekomme, desto mehr  
Macht besitze ich, und desto erhabener fühle ich mich.**

**50 Cent**

Sie denken vielleicht, dass die Straße, die Fifty prägte, und der Kodex, den er für sich entwickelte, wenig mit Ihren Bedingungen zu tun haben, aber das ist nur ein Symptom Ihrer Traumwelt, ein Maßstab für den Grad Ihrer Ansteckung mit Fantasien und Ihrer Angst vor der Realität. Die Welt ist genauso schmutzig und gefährlich geworden wie die Straßen von Southside Queens – eine globale, wettbewerbsintensive Umgebung, in der jeder ein rücksichtsloser Gangster ist und sich nur um sich selber kümmert.

Truths Botschaft gilt für Sie genauso wie für Fifty: Die größte Gefahr, die auf Sie lauert, besteht darin, dass Sie mental nachlässig werden und Ihr Blick sich trübt. Wenn es anstrengend wird und Sie die Alltagsmühle leid sind, dann schweifen Ihre Gedanken in die Fantasiewelt ab. Sie wünschen sich, die Dinge wären anders, und dann wendet sich Ihre Aufmerksamkeit schleichend und langsam nach innen auf Ihre Wünsche und Gedanken. Wenn alles glattläuft, werden Sie selbstgefällig und stellen sich vor, dass das, was Sie jetzt haben, immer so bleiben wird. Sie verlieren Ihre Wachsamkeit. Bevor Sie es merken, werden Sie von den Veränderungen überrollt, und um Sie herum erheben sich jüngere Leute, die Ihnen Ihre Position streitig machen.